Berichte: Arbeitsmarkt kompakt | Oktober 2023

Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Herbstbelebung insgesamt weiter schwach

Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Impressum

Produktlinie/Reihe: Berichte: Arbeitsmarkt kompakt

Titel: Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Veröffentlichung: 2. November 2023

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

Rückfragen an: Anton Klaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Telefon: 0911 179-1080

Fax: 0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet: http://statistik.arbeitsagentur.de

Zitierhinweis: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung,
Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Nürnberg, Oktober 2023

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze 4
1 Wirtschaftliche Entwicklung 5
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung 5
3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland 9
4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung 10
5 Arbeitskräftenachfrage 12
6 Soziale Sicherung 13
7 Der Ausbildungsmarkt 2022/23 13
8 Ausblick auf die nächsten Monate 14

Das Wichtigste in Kürze

- Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im 3. Quartal 2023 gegenüber dem 2. Quartal 2023 um 0,1 Prozent gesunken.
- Auf dem Arbeitsmarkt bleibt die Herbstbelebung insgesamt weiter schwach.
- Von September auf Oktober ist die Arbeitslosigkeit im Zuge der Herbstbelebung gesunken, während die Unterbeschäftigung unverändert geblieben ist. In saisonbereinigter Rechnung haben sich beide Größen jedoch erhöht.
- Arbeitslose Menschen haben nach wie vor sehr niedrige Chancen auf eine neue Beschäftigung.
- Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist erneut zurückgegangen.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben bis August vorliegen, hat sich wie im Vormonat saisonbereinigt kaum verändert.
- Die Frühindikatoren am Arbeitsmarkt deuten auf eine Fortsetzung der ungünstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt hin. Eine gravierende marktbedingte Verschlechterung zeichnet sich aber weiterhin nicht ab.
- Die seit Jahren rückläufige Entwicklung bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist 2022/23 zum Halten gekommen. Gleichzeitig wurden in etwa so viele betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet wie im Vorjahreszeitraum. Insgesamt standen 422.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber 529.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen gegenüber.
- Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt wird seit Jahren durch erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwert. Die Tatsache, dass sich sowohl die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber als auch der unbesetzten Ausbildungsstellen erhöht haben, kann als Hinweis gewertet werden, dass die Passungsprobleme zugenommen haben.

1 Wirtschaftliche Entwicklung

- Das Bruttoinlandsprodukt ist im 3. Quartal 2023 gegenüber dem 2. Quartal 2023 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – leicht um 0,1 Prozent gesunken. Im 2. Quartal 2023 war die Wirtschaftsleistung noch geringfügig gewachsen (+0,1 Prozent).
- Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hellt sich am aktuellen Rand auf: Die Unternehmen zeigten sich etwas zufriedener mit den laufenden Geschäften und zudem waren sie weniger pessimistisch für die kommenden Monate.

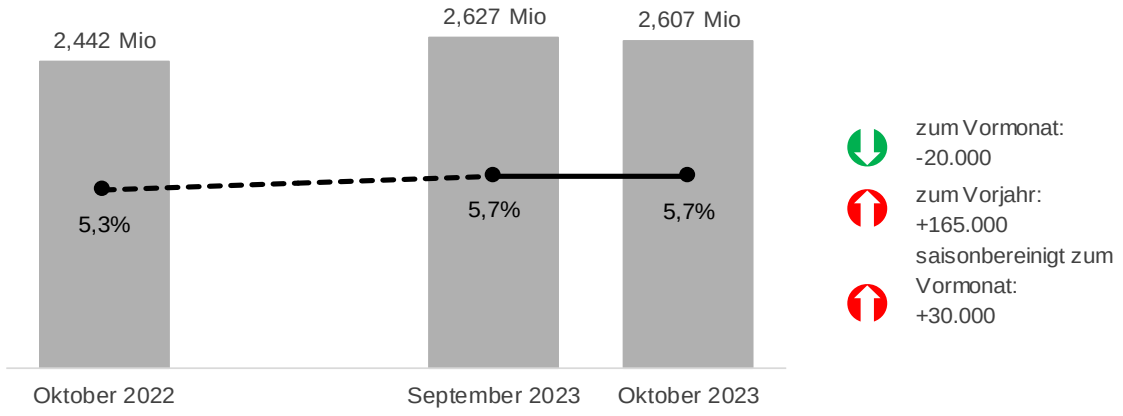
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit

- Die Zahl der arbeitslosen Menschen lag im Oktober 2023 bei 2.607.000.
- Im Vergleich zum September hat die Arbeitslosigkeit um 20.000 abgenommen. Im Zuge der Herbstbelebung ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit im Oktober üblich. Vor der Pandemie waren Abnahmen im Schnitt von rund 50.000 gängig.
- Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Oktober einen Anstieg von 30.000. Ohne die Berücksichtigung ukrainischer Staatsangehöriger wäre die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt um 27.000 gestiegen. Somit haben Ukrainerinnen und Ukrainer nur einen kleinen Teil zum saisonbereinigten Anstieg der Arbeitslosigkeit im aktuellen Monat beigetragen.

Abbildung 1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit
Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquoten
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Gegenüber dem Vorjahr lag die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Oktober um 165.000 oder 7 Prozent höher. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine ergibt sich ein Anstieg von 161.000 oder ebenfalls 7 Prozent.
- Die Chancen für arbeitslose Menschen auf eine Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt bleiben weiter schlecht. Die Abgangsrate lag im Schnitt der letzten 12 Monate bei 5,74 Prozent. Vergleichbar schlechte Chancen hatten arbeitslose Menschen zuletzt während der Corona-Pandemie.
- Für Beschäftigte ist das Risiko arbeitslos zu werden allerdings – trotz kleiner Anstiege – sehr gering.

Unterbeschäftigung

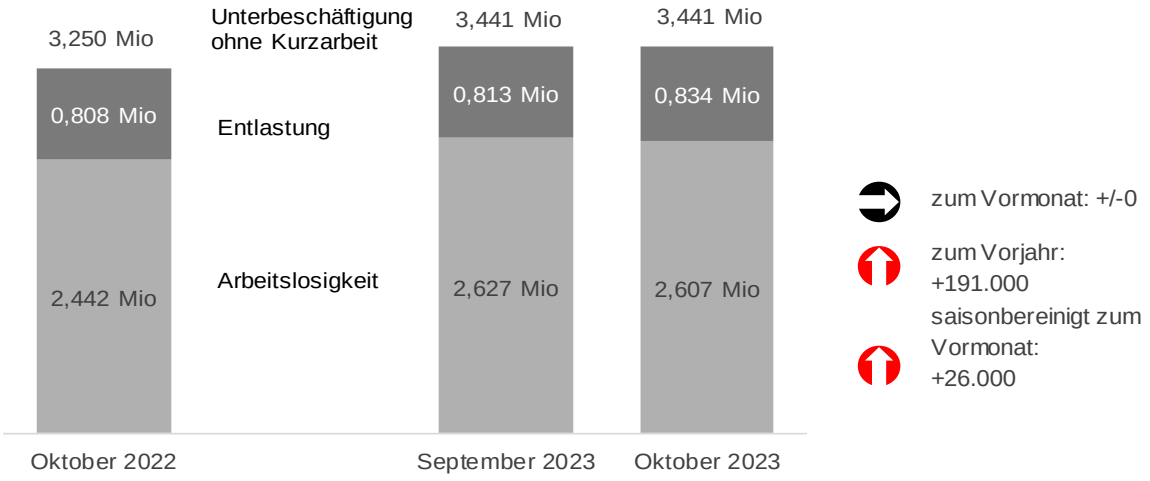
- Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in Integrationskursen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich im Oktober 2023 auf 3.441.000.
- Gegenüber dem Vormonat blieb die Unterbeschäftigung konstant.
- In saisonbereinigter Rechnung stieg die Unterbeschäftigung im Vergleich zum Vormonat um 26.000, nach +17.000 im September und +14.000 im August.
- In der Unterbeschäftigung wird auch die Teilnahme von ukrainischen Staatsangehörigen in Integrationskursen berücksichtigt. Rechnet man für analytische Zwecke Staatsangehörige aus der Ukraine heraus, kann man die realwirtschaftliche Entwicklung besser erkennen: So ergibt sich im Oktober ein saisonbereinigtes Plus von 20.000, nach +15.000 im September, was auf die schwache Konjunktur zurückgeführt werden kann.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Oktober 2023 um 191.000 oder 6 Prozent zugenommen. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine ergibt sich für den Oktober ein Anstieg von 122.000 oder 4 Prozent.

Abbildung 2

Entwicklung der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit, entlastende Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)

Deutschland



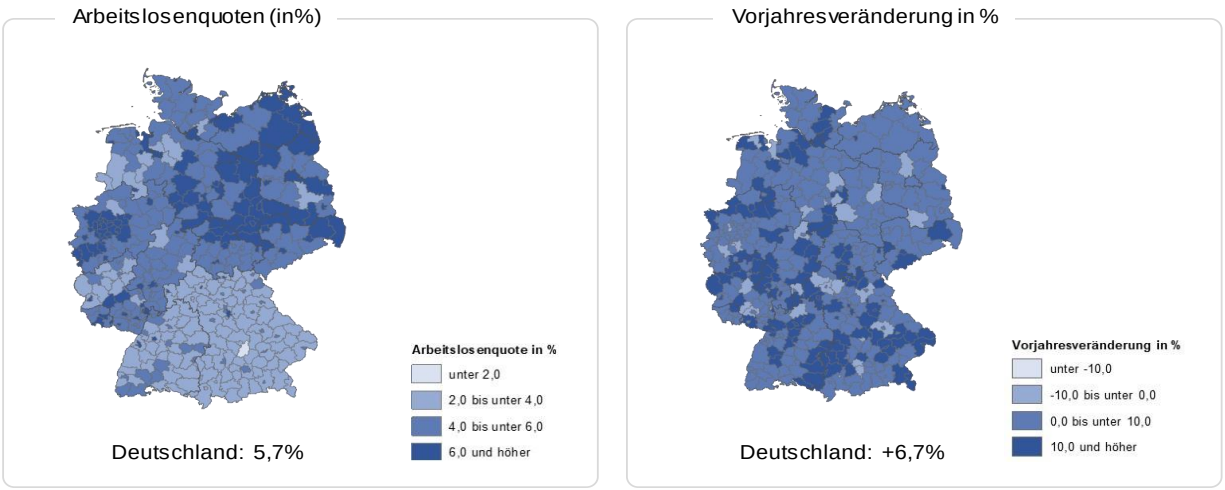
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Regionale Unterschiede

- Zwischen den Ländern sind die Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit groß. So fällt die Arbeitslosenquote in Bremen mit 10,7 Prozent mehr als dreimal so hoch aus wie in Bayern mit 3,3 Prozent.
- Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede auf Ebene der Landkreise und Städte sichtbar. Die niedrigste Arbeitslosenquote zeigt sich im bayerischen Pfaffenhofen a.d.Ilm mit 1,9 Prozent und die höchste Quote in Gelsenkirchen, Stadt mit 14,6 Prozent.

Abbildung 3

Arbeitslosenquote und Vorjahresvergleich Arbeitslosigkeit
Oktober 2023
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

- Von den 2.607.000 Arbeitslosen im Oktober 2023 wurden 861.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.746.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.
- In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ist die Arbeitslosigkeit im Oktober gegenüber dem Vormonat um 7.000 zurückgegangen. Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 15.000. Seit Oktober 2022 ist somit die Arbeitslosigkeit im SGB III saisonbereinigt Monat für Monat gestiegen.
- Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Arbeitslosigkeit im SGB III um 97.000. Die schwache Wirtschaftsentwicklung hinterlässt damit in dem konjunkturnäheren Rechtskreis sichtbare Spuren.
- In der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) waren im aktuellen Berichtsmonat 13.000 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als im September. Bereinigt um saisonale Einflüsse stieg die Zahl der Arbeitslosen um 15.000.
- Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosigkeit im SGB II um 68.000 höher. Auf den Anstieg der Arbeitslosigkeit hat die Arbeitslosigkeit von Ukrainern faktisch keinen Einfluss mehr: Rechnet man die ukrainischen Staatsangehörigen heraus, liegt die Arbeitslosigkeit im SGB II um 66.000 höher als im Oktober 2022.

Jugendarbeitslosigkeit

- Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren ist von September auf Oktober um 12.000 (5 Prozent) auf 232.000 gesunken.
- Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 7.000 gegenüber dem Vormonat.
- Im Vergleich zum Vorjahr waren 22.000 Jugendliche mehr arbeitslos gemeldet (11 Prozent).
- Die Arbeitslosigkeit von jungen Ukrainerinnen und Ukrainer ist im Vergleich zum Oktober 2022 um rund 1.000 gestiegen.
- Für Jugendliche gilt in der Regel: Sie haben ein höheres Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, aber auch bessere Chancen, die Arbeitslosigkeit zu beenden, als andere Altersklassen. Aktuell ist das Zugangsrisiko jedoch auf einem geringen Niveau.

Langzeitarbeitslosigkeit

- Von September auf Oktober 2023 ist die Langzeitarbeitslosigkeit um 1.000 auf 928.000 gestiegen. Damit waren im Oktober 36 Prozent der Arbeitslosen langzeitarbeitslos.
- Bei ukrainischen Staatsangehörigen ist die Langzeitarbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 35.000 gestiegen.
- Vor Einsetzen der Corona-Krise (März 2020) hatte die Zahl langzeitarbeitsloser Menschen noch bei 709.000 (30 Prozent aller Arbeitsloser) gelegen.
- Es ist damit zu rechnen, dass sich die Langzeitarbeitslosigkeit in den nächsten Monaten tendenziell aufwärtsgerichtet entwickeln wird. Zum einen werden weitere ukrainische Staatsangehörige die Grenze von 12 Monaten überschreiten, zum anderen haben sich die Job-Chancen von arbeitslosen Menschen aufgrund der schwachen Konjunktur sichtbar verschlechtert.

Internationaler Vergleich

- Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den September auf 1,34 Mio und die Erwerbslosenquote auf 3,0 Prozent.
- Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis August 2023 vor. Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone auf 6,4 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27) auf 5,9 Prozent.
- Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Tschechien (2,5 Prozent) die niedrigste und Spanien (11,5 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,0 Prozent genannt.

3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland

- Im Oktober 2023 waren bei den Agenturen und Jobcentern 507.000 erwerbsfähige Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit registriert. Im Vergleich zum Stichtag Februar 2022, und damit vor Ausbruch des Krieges, waren es 487.000 mehr.
- Als arbeitslos waren im Oktober 201.000 Personen registriert, und das nahezu vollständig im SGB II. Verglichen mit dem Monat vor Ausbruch des Krieges stieg die Arbeitslosigkeit ukrainischer Staatsangehöriger damit um 193.000.
- Im Oktober haben 129.000 gemeldete erwerbsfähige Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit einen Integrationskurs besucht. Von den Teilnehmenden im September 2023 werden knapp drei Viertel (95.000) den Integrationskurs innerhalb des kommenden halben Jahres beendet haben, ein weiteres Viertel beendet diesen voraussichtlich bis September 2024.
- 53.000 gemeldete erwerbsfähige Ukrainerinnen und Ukrainer gingen einer schulischen, beruflichen bzw. universitären Ausbildung nach. 23.000 Personen kümmerten sich um Kinder bzw. Angehörige und standen damit dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung.
- Im August 2023 – aktuellere Ergebnisse liegen noch nicht vor – gingen nach vorläufigen hochgerechneten Daten 159.000 Ukrainerinnen und Ukrainer einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Das waren 101.000 mehr als vor Ausbruch des Krieges.
- Die Beschäftigungsquote[1] für ukrainische Staatsangehörige lag im August bei 24 Prozent. In dieser Quote sind allerdings auch diejenigen ukrainischen Staatsangehörigen enthalten, die schon vor Kriegsbeginn in Deutschland gelebt und gearbeitet haben. Interpretiert man die Veränderung der Bevölkerung und Beschäftigung seit Februar 2022 als Kriegsflüchtlinge und setzt die Veränderungen zueinander ins Verhältnis, so errechnet sich ein Wert von gut 19 Prozent.

Abbildung 4

	Februar 2022	aktueller Wert	Veränd. seit Kriegsbeginn
Bevölkerung[1]	156.000	1.209.000	+1.053.000
dar. 15 bis 64 Jahre	119.000	809.000	+690.000
dar. Frauen	76.000	527.000	+452.000
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[2]	57.000	159.000	+101.000
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	8.000	42.000	+34.000
Unterbeschäftigung[3]	13.000	382.000	+369.000
Gemeldete erwerbsfähige Personen[3]	20.000	507.000	+487.000
dar. Arbeitslose	8.000	201.000	+193.000
dar. SGB II	6.000	197.000	+190.000

Die einzelnen Indikatoren liegen mit unterschiedlicher Wartezeit vor, wodurch die aktuellen Werte unterschiedliche Datenstände haben.

[1]September 2023; [2]August 2023, hochgerechneter Wert; [3]Oktober 2023

Rundungsbedingte Differenzen möglich

Datenquellen: Rohdatenauszählung Ausländerzentralregister (AZR), Statistik der Bundesagentur für Arbeit

[1] Die Beschäftigungsquote bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter einer sozialversicherungspflichtigen oder geringfügigen Beschäftigung nachgeht.

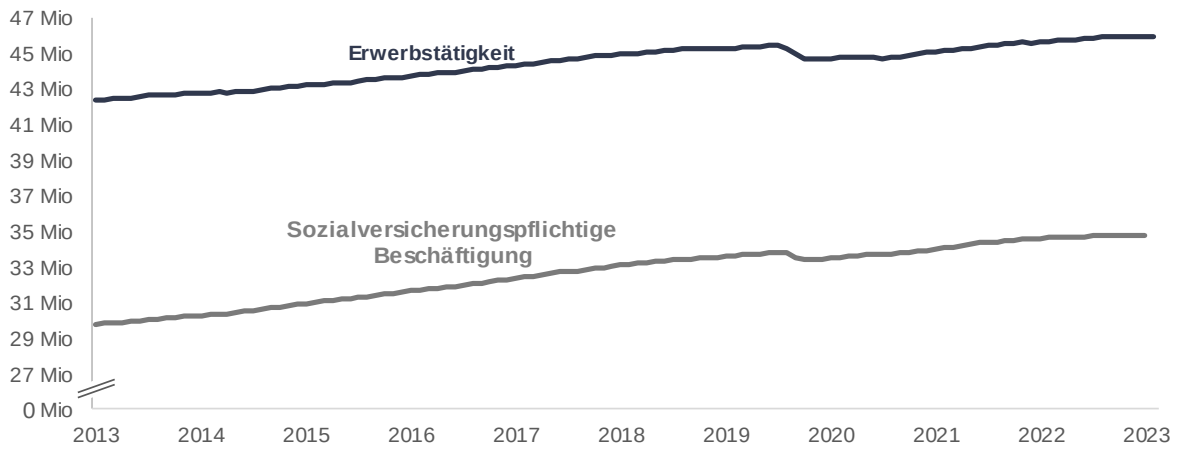
4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Erwerbstätigkeit (Statistisches Bundesamt; Daten: September 2023)

- Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach ersten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes im September saisonbereinigt kaum zugenommen (+3.000), nach -10.000 im August und +1.000 im Juli.
- Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im September bei 46,19 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 297.000 oder 1 Prozent gestiegen.

Abbildung 5

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
Bestand; Saisonbereinigte Werte
Deutschland; August 2013 bis August 2023 bzw. September 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

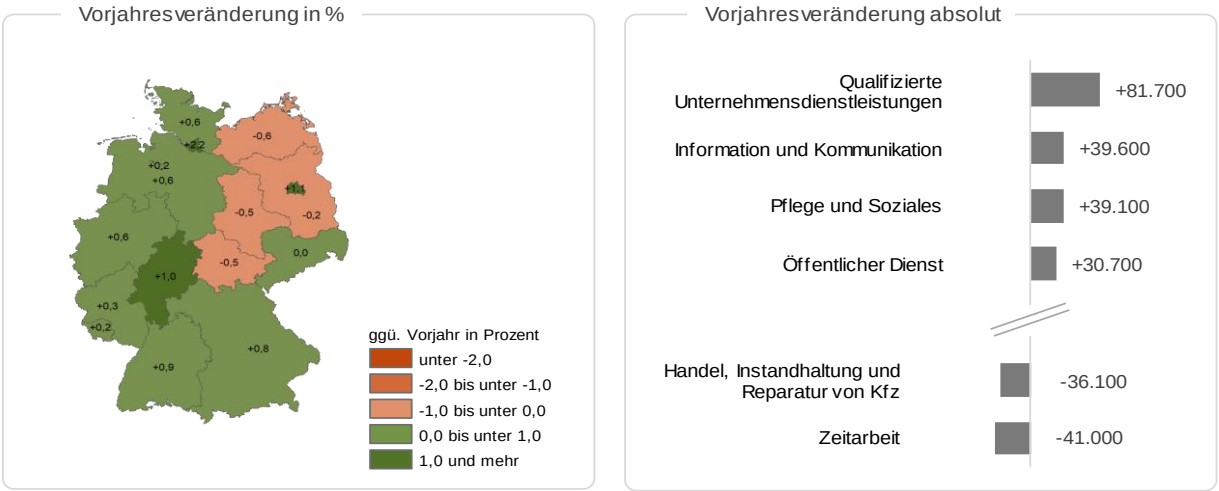
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Daten: August 2023)

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit im August um 210.000 auf 34,79 Millionen gestiegen.
- Bereinigt man die Veränderung zum Vormonat um die saisonale Komponente, war für den August bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ein geringfügiger Rückgang von 3.000 zu verzeichnen, nach +14.000 im Juli und +5.000 im Juni.
- Der Vorjahreswert wird um 218.000 oder 1 Prozent überschritten. Die Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr werden zunehmend kleiner.
- Das Beschäftigungswachstum geht zu drei Fünftel auf Teilzeitbeschäftigte zurück: Die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung hat im August im Vorjahresvergleich um 93.000 zugenommen, während die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 125.000 stieg.
- Das Plus bei der Beschäftigung geht ausschließlich auf Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zurück: Ihre Zahl hat gegenüber dem Vorjahr um 317.000 zugenommen, die der deutschen Beschäftigten nahm um 100.000 ab. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte der demografisch bedingte Rückgang der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung sein, der nicht mehr durch steigende Erwerbsneigung und Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen ausgeglichen werden konnte.

Abbildung 6

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern und ausgewählten Branchen

s.v.pfl. Beschäftigung nach Ländern und in ausgewählten Branchen, Vorjahresvergleich prozentual und absolut
Deutschland, August 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die meisten Länder wiesen steigende Beschäftigungszahlen gegenüber dem Vorjahr vor. Die höchsten prozentualen Anstiege verzeichneten die Stadtstaaten Hamburg und Berlin. Leichte Rückgänge gab es in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt sowie Brandenburg.
- Nach Branchen registrierten die größten absoluten Anstiege die Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen (+82.000), der Bereich Information und Kommunikation (+40.000) und der Bereich Heime und Sozialwesen (+39.000). Die größten absoluten Abnahmen im Vorjahresvergleich gab es bei der Arbeitnehmerüberlassung (-41.000) und im Handel (-36.000). Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe und Bau gab es Abnahmen (-6.000, bzw. -5.000 ggü. Vorjahr).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit

- Im August 2023 bezogen Unternehmen nach vorläufigen hochgerechneten Daten für 122.000 Menschen Kurzarbeitergeld aus konjunkturellen Gründen, nach 114.000 im Juli und 160.000 im Juni. Der Rückgang im Juli dürfte auch mit den ausgelaufenen erleichterten Zugangsvoraussetzungen zusammenhängen.
- Hauptursache für das im längerfristigen Vergleich erhöhte Niveau ist die schwache Konjunktur.
- Aktuelle Daten zu den Anzeigen liegen bis zum 26. Oktober 2023 vor. Demnach wurde vom 1. bis einschließlich 26. Oktober für 82.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt.
- Das ist deutlich mehr als im September. Der Anstieg dürfte sich überwiegend auf vorübergehende Lieferschwierigkeiten zurückführen lassen.

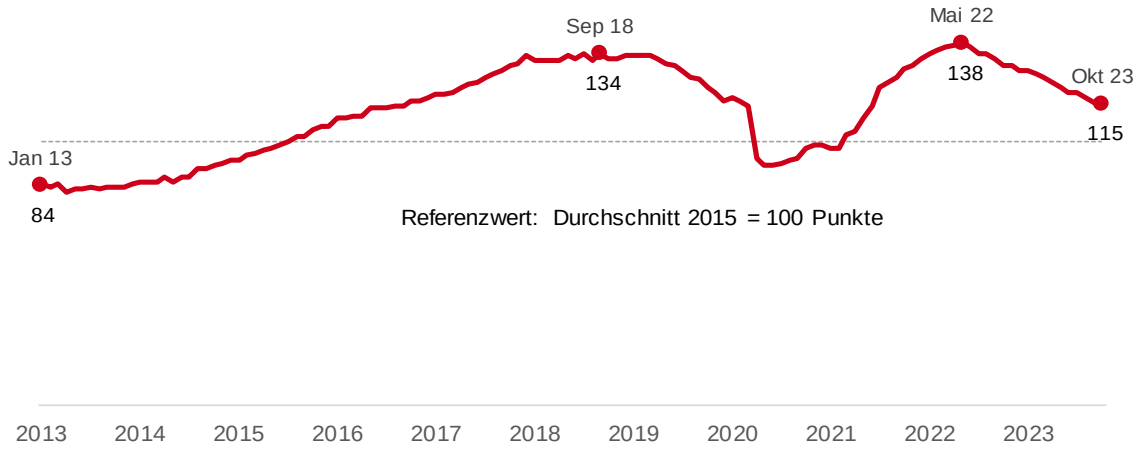
5 Arbeitskräftenachfrage

BA-Stellenindex BA-X

- Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die gemeldete Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, liegt im Oktober ebenso wie im September bei 115 Punkten.
- Im Vergleich zum Vorjahresmonat verzeichnete der BA-X ein Minus von 14 Punkten.

Abbildung 7

Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)
Januar 2013 bis Oktober 2023
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Stellen

- Im Oktober 2023 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 749.000 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet. Das waren 12.000 weniger als im Vormonat. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang von 3.000.
- Auch im Vergleich zum Vorjahr ist der Bestand gemeldeter Stellen gesunken (-98.000).
- Der Stellenzugang im Oktober 2023 (124.000) ist der geringste Zugang in einem Oktober seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Damit setzt sich der rückläufige Trend der letzten Monate fort.

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

- Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt wird. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.
- Im zweiten Quartal 2023 betrug das Stellenangebot 1,74 Millionen Stellen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal liegt die Zahl um 188.000 niedriger, befindet sich jedoch die vergangenen zehn Jahre betrachtet auf einem vergleichsweise hohen Niveau.
- Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 41 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet.

6 Soziale Sicherung

- Im Oktober 2023 gab es nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit in der Summe 4.627.000 erwerbsfähige Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte) erhalten haben.
- Unterteilt nach Rechtskreisen, waren im Oktober 2023 781.000 Menschen arbeitslosengeldberechtigt, während 3.911.000 Menschen Ansprüche auf Grundsicherung für Arbeitsuchende hatten.
- Binnen eines Jahres ist die Zahl der Leistungsberechtigten von Arbeitslosengeld um 90.000 gestiegen. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende wurden seit Oktober des letzten Jahres 79.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mehr gezählt.

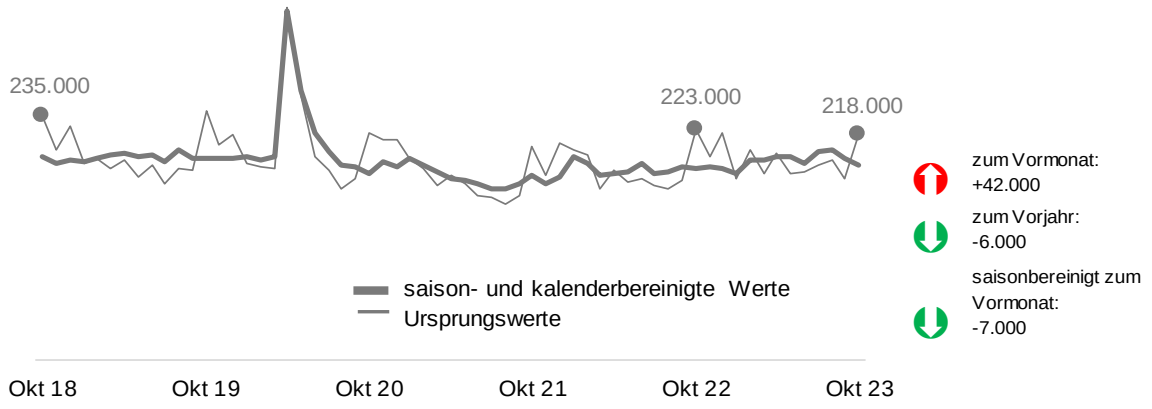
7 Der Ausbildungsmarkt 2022/23

- Die seit Jahren rückläufige Entwicklung bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist 2022/23 zum Halten gekommen.
- Gleichzeitig wurden in etwa so viele betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet wie im Vorjahreszeitraum.
- Insgesamt standen 422.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber 529.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen gegenüber.
- Damit waren über 100.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen rechnerisch – ebenso wie im Vorjahr – 80 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber.
- Am 30. September 2023 waren 26.000 Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Trotz der aus Bewerbersicht günstigen Marktsituation ist die Zahl höher als im Vorjahr (+4.000). Zusätzlich suchten 37.000 Bewerberinnen und Bewerber, die auf eine Alternative ausgewichen waren, weiterhin eine Ausbildungsstelle.
- Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg um 5.000 auf 73.000. Dies zeigt an, dass Besetzungsprobleme weiter zugenommen haben. Besonders schwer fiel dabei die Besetzung von Ausbildungsstellen in Lebensmittelberufen, in der Orthopädie- und Rehatechnik, in Bauberufen und baunahen Berufen, in der Fahrzeugführung, in Metallberufen oder auch in Hotel- und Gaststättenberufen.
- Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt wird seit Jahren durch erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwert. Die Tatsache, dass sich sowohl die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber als auch der unbesetzten Ausbildungsstellen erhöht haben, kann als Hinweis gewertet werden, dass die Passungsprobleme zugenommen haben.

8 Ausblick auf die nächsten Monate

Abbildung 8

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung (1. Arbeitsmarkt) insgesamt
Ursprungs- sowie saison- und kalenderbereinigte Werte
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Frühindikatoren deuten auf eine Fortsetzung der ungünstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt hin. Eine gravierende marktbedingte Verschlechterung zeichnet sich aber weiterhin nicht ab.
  - Die Zahl der Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit überschreitet das Niveau des Vormonats deutlich und bleibt damit im längerfristigen Vergleich spürbar erhöht.
  - Die Inanspruchnahme konjunktureller Kurzarbeit nahm im August etwas zu und blieb auf dem erhöhten Niveau der Monate zuvor.
  - Die Stellenzugänge sind saison- und kalenderbereinigt im Oktober leicht gesunken und liegen auf einem sehr niedrigen Niveau.
  - Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im SGB III haben im Oktober saisonbereinigt etwas abgenommen und liegen auf einem im längerfristigen Vergleich eher niedrigem Niveau.
  - Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist langfristig gesehen sehr niedrig, allerdings ist im Vorjahresvergleich weiterhin ein leichter Anstieg zu beobachten.
  - Im längerfristigen Vergleich liegen die Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, auf sehr niedrigem Niveau und nehmen weiter ab.
- Das IAB-Arbeitsmarktbarometer sinkt im Oktober im Vergleich zum Vormonat um 0,4 Punkte. Der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) liegt mit 99,5 Punkten weiter unter der neutralen Marke von 100. Mit Ausnahme der ersten Corona-Welle stand das Barometer noch nie so tief.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:
- Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung
- Ausbildungsmarkt
- Beschäftigung
- Einnahmen/Ausgaben
- Förderung und berufliche Rehabilitation
- Gemeldete Arbeitsstellen
- Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)
- Leistungen SGB III

Themen im Fokus:
- Berufe
- Bildung
- Corona
- Demografie
- Eingliederungsbilanzen
- Entgelt
- Fachkräftebedarf
- Familien und Kinder
- Frauen und Männer
- Jüngere
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Menschen mit Behinderungen
- Migration
- Regionale Mobilität
- Transformation
- Ukraine-Krieg
- Wirtschaftszweige
- Zeitarbeit

Die Methodischen Hinweise der Statistik bieten ergänzende Informationen.

Die Qualitätsberichte der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das Glossar enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im Abkürzungsverzeichnis beziehungsweise der Zeichenerklärung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert.